Personalien

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **87 (1945)**

Heft 9

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Personalien.

Zum 70. Geburtstag von alt Kantonstierarzt Dr. J. Jost.

Am 14. September konnte alt Kantonstierarzt Dr. Jakob Jost in Bern seinen 70. Geburtstag feiern. Seine Verdienste um den tierärztlichen Stand sind so vielseitig, daß ihm auch hier herzliche Glückwünsche dargebracht seien.

Der Jubilar legte im Frühjahr 1900 in Bern die tierärztliche Fachprüfung ab, um bald nachher die beschwerliche Gebirgspraxis in Boltigen und später in Zweisimmen zu übernehmen. Im Jahre 1919 wurde er als Nachfolger Adolf Eichenberger's zum bernischen Kantonstierarzt gewählt. In dieser neuen Stellung erwarteten ihn gewaltige, oft dornenvolle Aufgaben, die mit der Weiterentwicklung der Tierseuchenpolizei usw. in der Folge noch anwuchsen und besonders bei Ausbrüchen von Maul- und Klauenseuche seine ganze Kraft und Hingabe beanspruchten. Mit viel Pflichteifer, Organisationstalent, Initiative und ausgesprochenem Sinn für praktische Lösungen überwand er die sich bietenden Schwierigkeiten. Dabei erleichterten ihm seine Kenntnis von Land und Leuten sowie sein unverwüstlicher Humor den Umgang mit allen Schichten der Bevölkerung. Nach 20-jähriger aufreibender Tätigkeit veranlaßten ihn Gesundheitsrücksichten zum Rücktritt. Von jetzt an widmete er sich in vermehrtem Maße Fragen der schweizerischen Pferdezucht, speziell des Jurapferdes, die ihn von jeher stark beschäftigt hatten. Verschiedene Veröffentlichungen auf diesem Gebiet stammen aus seiner Feder. In der Armee diente er seit 1939 als Veterinäroberst. Auch als Geschäftsführer des Schweizerischen Zuchtverbandes für das Zugpferd versieht er noch heute wichtige Funktionen.

Noch im Jahre 1927 promovierte Jakob Jost an der Universität Bern mit einer Dissertation über die Ziegenversicherung im Kanton Bern zum Dr. med. vet. und übernahm 6 Jahre später ein Lektorat über Tierversicherung an der veterinär-medizinischen Fakultät, von dem er kürzlich wegen Erreichung der Altersgrenze zurücktrat.

Der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte stand er in den Jahren 1932 und 1933 als Präsident vor und erhielt daraufhin deren Ehrenmitgliedschaft. Auch der Verein bernischer Tierärzte ernannte ihn im Jahr 1938 zum Ehrenmitglied.

So kann Dr. Jost heute auf eine arbeits- und erfolgreiche, hier nur unvollständig skizzierte Tätigkeit im Dienste der Allgemeinheit zurückblicken. An der Schwelle ins achte Jahrzehnt begleiten ihn die besten Wünsche seiner Freunde und Kollegen! *E. W.*

† Josef Kamer, Bezirkstierarzt-Adjunkt, Arth (Schwyz).

1895—1945.

„Media vita in morte sumus" ... daran erinnert uns das unerwartet plötzliche Hinscheiden von Kollege Kamer. Als er am 25. Mai 1945, einem prächtigen Frühlingstage, eine anstrengende Praxisvisite auf den Gengigerberg machte, befiel ihn zunehmendes Unwohlsein, welches Vorbote einer Herzembolie war. Im besten Mannesalter von 50 Jahren, mitten aus der Vollkraft seines Schaffens, wurde der Ernährer seiner geliebten Familie jäh entrissen. Einer ärztlichen Mahnung nicht achtend, übte der verstorbene Kollege seine gewohnte Praxis mit eiserner Energie aus, bis der unerbittliche Tod zu ihm sein hartes Wort sprach.

Josef Kamer war geboren am 28. Februar 1895 im idyllischen Arth am Zugersee als zweiter Sohn des weitbekannten Bezirkstierarztes Balz Kamer. Hier verbrachte er unter sorgender, elterlicher Obhut mit seinen sechs Geschwistern eine sonnige, ungetrübte Jugendzeit. Nach den Besuchen der dortigen Primarschulen, studierte Kollege Kamer an der berühmten Stiftsschule von Maria Einsiedeln, welche er 1916 mit einer ausgezeichneten Reifeprüfung abschloß. Er erwählte den schönen, aber anstrengenden Beruf eines Landtierarztes, wozu er an der vet.-med. Fakultät der Universität Zürich den Fachstudien oblag. Nach dem tierärztlichen Staatsexamen übte der Verstorbene in Menzingen und bei seinem Vater in Arth seine ersten praktischen

Tätigkeiten aus. In der ausgedehnten Bergpraxis erhielt der alternde Vater eine wertvolle, junge Kraft, womit bereits schon die dritte Generation der Familie Kamer dem Tierarztberufe oblag, welchen Großvater Clemens Kamer zuerst ausgeübt hatte.

Der verstorbene Kollege fand in Fräulein Rosa Kennel aus Schwyz eine verständige, liebevolle Lebensgefährtin, welche ihm in harmonischer Ehe sechs Kinder schenkte, von denen heute noch drei Buben und ein Mädchen heranwachsen.

Seit der Gründung der landwirtschaftlichen Winterschule in Pfäffikon (Schwyz) betätigte sich der dahingeschiedene Kollege Kamer jahrelang als beliebter Fachlehrer über Tierarzneikunde. — Im Mai 1939 verlangte die unerwartet ausgebrochene Maul- und Klauenseuche von ihm, als Bezirkstierarzt-Adjunkt des Bezirkes Schwyz, einen vollen Arbeitseinsatz, welcher den durchgreifenden Erfolg der Seuchentilgung einbrachte.

Im politischen Leben war er überzeugter Konservativer. Er war jahrelang Parteipräsident von Arth. Als Gemeindepräsident amtete der Verstorbene zwei Jahre mit vielseitigem Gerechtigkeitssinn und bewußter Verantwortung. Sein leutseliges, offenes Wesen machte den lebensfrohen Kollegen überall beliebt und geachtet. — Er erwarb sich dadurch eine ausgedehnte Landpraxis. Die Bauernsame von Berg und Tal forderte seine stete tierärztliche Hilfe. Diese rastlose Hilfsbereitschaft, welche von den Tierärzten, oft als Selbstverständlichkeit, Tag und Nacht verlangt, oft aber nicht anerkannt wird, war beim verstorbenen Kollegen Kamer geradezu vorbildlich. Mit großer Gewissenhaftigkeit betreute er lange Jahre die verantwortungsvolle Fleischschau der Gemeinde Arth/Goldau. — Die heute kriegsbedingte Mehrarbeit der Fleischschau wirkte sich bei ihm zur gesundheitsschädigenden Überarbeit aus. —

Er war Mitglied der GST. und der GZT., sowie eifriges Mitglied der Vereinigung schwyzerischer Tierärzte, deren letzte Frühjahrsversammlung er am Pfingstmontag noch besuchte. Es sollte seine letzte sein!

Das sehr große Trauergeleite an der Beerdigung war der sichtbare Ausdruck der allgemeinen Achtung und Wertschätzung, welche sich der zu früh verstorbene Tierarzt und verdiente Gemeindepräsident bei der gesamten Artherbevölkerung, bei Kollegen und Freunden erworben hatte.

So hat ein arbeitsreiches Berufsleben, ein Leben voll von stets hilfsbereitem Pflichtbewußtsein, von entschlossener, männlicher Tatkraft und ein Leben von gewissenhafter Zuverlässigkeit, ein so jähes, tragisches Ende gefunden!

Ein treubesorgter Gatte und Familienvater, ein taktvoller, aufrichtiger Kollege ist von uns gegangen. Bewahren wir ihm ein gutes, ehrenvolles Andenken!

Dr. *Jos. Weber*, Schwyz.